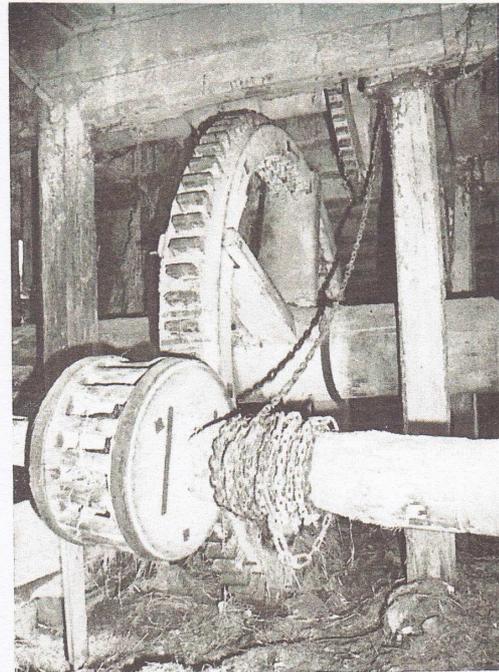


Altdeutscher Gatter und Wellenbaum



Blick in den Gatter-Raum, der nur mit einem Sägeblatt bestückt war.

Die Gänse-schneid-mühle an der Rodach, eine der ältesten Mühlen um Kronach



Hölzerne Zahnräder übertragen die vom Wasser auf das sich drehende Mühlrad erzeugte Kraft auf den Gatter.

Das linke Bild zeigt einen altdeutschen Sägegatter. Rechts und links sind jeweils zwei hölzerne Führungsbalken. In diesen bewegt sich der Gatterkorb mit dem Sägeblatt auf und ab. In den Gatterkorb war am Anfang nur ein einziges Sägeblatt eingesetzt. Später wurde in den Gatterkorb ein kleiner Rahmen eingebaut, der maximal drei Sägeblätter fassen konnte. Unten ist der Gatterschlitten erkennbar, der mittels Kette zum Sägeblatt hingezogen wurde. So simpel und doch ausgeklügelt wurde über Jahrhunderte das Holz gesägt. Max. drei Sägeblätter konnten mit Wasserkraft betrieben werden.. Die heute verwendeten Eisenvollgatter mit 10 und mehr Sägeblättern wurden früher von Dampfmaschinen, später durch Dieselmotoren, Turbinen oder Elektromotoren angetrieben.

Das rechte Bild zeigt im Hintergrund den Wellenbaum. Dies war ein dicker Baumstamm aus hartem Holz, auf dem außen vor der Mühle das Wasserrad fest angebracht war. Im Innern erkennen wir ein riesiges Zahnrad aus Eiche, das ebenfalls fest mit dem Wellenbaum verbunden war. Das große Zahnrad treibt das kleinere Korbrad (vorne links) an. Von dort konnte bereits mit einem Lederriemen das altdeutsche Sägegatter angetrieben werden. Rechts neben dem Korbrad ist auf der gleichen Achse der Kettenzug. Mit ihm wurden die Blöcher vom Mühlgraben in den Sägeschuppen gezogen.

Der mächtige und über 200 Jahre alte Wellenbaum konnte aus der ehemaligen Gänseschneidmühle in Kronach gerettet werden und steht heute unter einem Schutzdach im Außengelände der Teichmühle Steinwiesen.